

Standard-Dokumentation Metainformationen

(Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität)

zum

Mikrozensus – Ad-hoc-Modul 2013

„Arbeitsunfälle und arbeitsbezogene Gesundheitsprobleme“

Diese Dokumentation gilt für den Berichtszeitraum:
2013

Bearbeitungsstand: **02.12.2014**



STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
A-1110 Wien, Guglgasse 13
Tel.: +43-1-71128-0
www.statistik.at

Direktion Bevölkerung
Bereich Demographie, Gesundheit, Arbeitsmarkt

Ansprechperson:
Mag. Barbara Leitner
Tel. +43-1-71128-7262
E-Mail: barbara.leitner@statistik.gv.at

Ansprechperson:
Dr. Erika Baldaszi
Tel. +43-1-71128-7263
E-Mail: erika.baldaszi@statistik.gv.at

Inhaltsverzeichnis

Executive Summary	3
1. Allgemeine Informationen.....	6
1.1 Ziel und Zweck, Geschichte	6
1.2 Auftraggeberinnen bzw. Auftraggeber	6
1.3 Nutzerinnen und Nutzer	6
1.4 Rechtsgrundlage(n)	6
2. Konzeption und Erstellung	7
2.1 Statistische Konzepte, Methodik	7
2.1.1 Gegenstand der Statistik	7
2.1.2 Beobachtungs-/Erhebungs-/Darstellungseinheiten.....	7
2.1.3 Datenquellen, Abdeckung	7
2.1.4 Meldeeinheit/Respondentinnen und Respondenten	7
2.1.5 Erhebungsform	7
2.1.6 Charakteristika der Stichprobe.....	7
2.1.7 Erhebungstechnik/Datenübermittlung	8
2.1.8 Erhebungsbogen (inkl. Erläuterungen)	8
2.1.9 Teilnahme an der Erhebung.....	8
2.1.10 Erhebungs- und Darstellungsmerkmale, Maßzahlen; inkl. Definition	8
2.1.11 Verwendete Klassifikationen	9
2.1.12 Regionale Gliederung	9
2.2 Erstellung der Statistik, Datenaufarbeitung, qualitätssichernde Maßnahmen	9
2.2.1 Datenerfassung	9
2.2.2 Signierung (Codierung)	9
2.2.3 Plausibilitätsprüfung, Prüfung der verwendeten Datenquellen	10
2.2.4 Imputation (bei Antwortausfällen bzw. unvollständigen Datenbeständen)	10
2.2.5 Hochrechnung (Gewichtung)	11
2.2.6 Sonstige qualitätssichernde Maßnahmen.....	11
2.3 Publikation (Zugänglichkeit)	11
2.3.1 Endgültige Ergebnisse	11
2.3.2 Publikationsmedien	11
2.3.3 Behandlung vertraulicher Daten.....	12
3. Qualität	12
3.1 Relevanz.....	12
3.2 Genauigkeit.....	12
3.2.1 Stichprobenbedingte Effekte, Repräsentativität.....	12
3.2.2 Nicht-stichprobenbedingte Effekte	13
3.2.2.1 Qualität der verwendeten Datenquellen.....	13
3.2.2.2 Abdeckung (Fehlklassifikationen, Unter-/Übererfassung)	13
3.2.2.3 Antwortausfall (Unit-Non Response, Item-Non Response)	13
3.2.2.4 Messfehler (Erfassungsfehler)	14
3.2.2.5 Aufarbeitungsfehler	14
3.2.2.6 Modellbedingte Effekte.....	14
3.3 Aktualität und Rechtzeitigkeit	14
3.4 Vergleichbarkeit	15
3.4.1 Zeitliche Vergleichbarkeit	15
3.4.2 Internationale und regionale Vergleichbarkeit.....	15
3.5 Kohärenz	15
4. Ausblick.....	16
Glossar	16
Abkürzungsverzeichnis	16
Hinweis auf ergänzende Dokumentationen/Publikationen	16
Anlagen	17

Executive Summary

Das Ad-hoc-Modul 2013 wurde auf Basis einer Vereinbarung des Europäischen Statistischen Systems (ESS-Vereinbarung) im Sinne des Artikels 14 Absatz 1 Buchstabe c der Verordnung (EG) Nr. 223/2009 über europäische Statistiken erhoben. Nach dieser Bestimmung kann das Europäische Statistische Programm in Form statistischer Einzelmaßnahmen durchgeführt werden, die mittels Vereinbarungen zwischen den nationalen statistischen Ämtern (NSÄ) oder anderen einzelstaatlichen Stellen und Eurostat beschlossen werden.

In dieser ESS-Vereinbarung wurde festgelegt, welche Informationen im Einzelnen im Jahr 2013 für das Ad-hoc-Modul zu Arbeitsunfällen und sonstigen berufsbedingten Gesundheitsproblemen im Rahmen der Arbeitskräfteerhebung (AKE) zu erheben waren. Bereits 2007 wurde ein Ad-hoc-Modul zum selben Thema durchgeführt.

Das Ad-hoc-Modul 2013 soll umfassende vergleichbare Daten zum Monitoring und zur Analyse der Ziele liefern, die von der Europäischen Kommission auf politischer Ebene bereits seit längerem festgelegt wurden.

Diese Ziele wurden in der Kommissionsmitteilung „Die Arbeitsqualität verbessern und die Arbeitsproduktivität steigern: Gemeinschaftsstrategie für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz 2007-2012“ sowie der Richtlinie 89/391/EWG des Rates vom 12. Juni 1989 über die Durchführung von Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes der Arbeitnehmer bei der Arbeit formuliert.

Das Ziel dieses ad-hoc Moduls war, das Auftreten von Arbeitsunfällen und arbeitsbezogenen Gesundheitsproblemen näher zu beschreiben.

Ziele dieser Erhebung waren im Besonderen:

- *Die Abschätzung der Anzahl der Arbeitsunfälle und der damit verbundenen Ausfallstage sowie der Häufigkeit von arbeitsbezogenen Gesundheitsproblemen, die nicht durch einen Unfall hervorgerufen wurden und der damit verbundenen Ausfallstage.*
- *Die Abschätzung der Anzahl von Arbeitsunfällen, die eine Abwesenheit vom Arbeitsplatz von weniger als vier Tagen nach sich ziehen, da diese auf europäischer Ebene nicht durch die Auswertung von Verwaltungsdaten zur Verfügung stehen.*
- *Die Abschätzung der Häufigkeit und des Ausmaßes der Gesundheitsprobleme, die durch den Beruf verursacht bzw. verschlechtert wurden.*
- *Die Sammlung von harmonisierten statistischen Daten zu arbeitsbezogenen Gesundheitsproblemen unter Berücksichtigung der auslösenden Faktoren.*
- *Die Abschätzung des Ausmaßes von neu auftretenden arbeitsbezogenen Krankheiten, wie z.B. psychosoziale Gesundheitsprobleme.*

Durch die Verbindung der vorliegenden Erhebung mit der Arbeitskräfteerhebung soll eine Analyse des Auftretens der Arbeitsunfälle und der nicht durch Unfälle bedingten Gesundheitsprobleme bezüglich folgender Faktoren ermöglicht werden:

- *Faktoren, die mit den speziellen Arbeitsbedingungen der einzelnen Person verbunden sind. Dies sind z.B. der Beruf, die berufliche Stellung, das Ausmaß der Beschäftigung, die Stabilität der Beschäftigung, die Dauer des Beschäftigungsverhältnisses, atypische Arbeitszeiten etc.*
- *Faktoren, die den einzelnen Arbeitgeber beschreiben. Dies sind z.B.: Wirtschaftsklasse, Unternehmensgröße etc.*
- *Weiters soll die Anzahl von Arbeitsunfällen einerseits für Sektoren und andererseits für Berufsgruppen, die durch die Administrativdaten nicht oder nicht komplett abgedeckt sind, geschätzt werden. Dies sind z.B. der öffentliche Sektor oder die selbständig Beschäftigten.*

- *Weiters soll Wissen um bestimmte Arbeitsbedingungen, die die Gesundheit negativ beeinflussen können, generiert werden.*

Zielgruppe der Befragung waren grundsätzlich alle Personen in Privathaushalten ab 15 Jahren, die zum Zeitpunkt der Erhebung erwerbstätig waren bzw. schon aus dem Erwerbsleben ausgeschieden waren. Diese Gruppe wurde im Zuge der face-to-face-Erhebungsphase befragt und umfasste 21.463 Personen.

Einzelne Fragen waren jedoch an variierende Personengruppen adressiert. Personen, die zum Zeitpunkt der Erhebung oder innerhalb des letzten Jahres vor der Erhebung erwerbstätig waren, starteten die Befragung mit dem Block „Arbeitsunfälle“. Personen, die vor länger als einem Jahr zuletzt erwerbstätig waren, begannen die Befragung mit dem Block „Gesundheitsprobleme“. Die Fragen des Blocks „Belastungsfaktoren“ richteten sich an Personen, die zum Zeitpunkt der Erhebung erwerbstätig waren. Personen ohne Berufserfahrung wurden nicht befragt. Für das Sonderprogramm bestand keine gesetzliche Auskunftspflicht und es waren nur Selbstauskünfte erlaubt.

Der Anteil der Verweigerungen beim ad-hoc-Modul betrug 12,8%. Dieser Anteil wurde bezogen auf die Personen, die im Grundprogramm des Mikrozensus aufgrund der Filterführung zur Befragung vorgesehen waren. Die gesammelten Daten wurden auf Vollständigkeit und Plausibilität geprüft. Anschließend wurden unplausible und fehlende Angaben mittels k-nearest-neighbour-Verfahren imputiert. Der gesamte Datenbestand wurde schließlich – wie auch das Grundprogramm der Arbeitskräfteerhebung – auf den Bevölkerungsstand laut Bevölkerungsregister von Statistik Austria hochgerechnet.

Im November 2014 erfolgte mit der Publikation „Arbeitsunfälle und arbeitsbezogene Gesundheitsprobleme“ eine ausführliche Darstellung der Ergebnisse. Die Ergebnisse aller EU-Staaten stehen in der Eurostat-Datenbank zur Verfügung.

**Mikrozensus – Ad-hoc-Modul 2013
„Arbeitsunfälle und arbeitsbezogene Gesundheitsprobleme“ - Wichtigste Eckpunkte**

Gegenstand der Statistik	Fragen zu Arbeitsunfällen, arbeitsbezogenen Gesundheitsproblemen sowie körperliche und psychische Risikofaktoren bei der Arbeit.
Grundgesamtheit	Österr. Wohnbevölkerung im Alter von 15 und mehr Jahren (exklusive Personen, die nie erwerbstätig waren); ca. 6,5 Mio. Personen.
Statistiktyp	Primärstatistische Haushaltserhebung
Datenquellen/Erhebungsform	Stichprobenerhebung: Computer-unterstützte persönliche Interviews mittels standardisiertem Fragebogen.
Berichtszeitraum bzw. Stichtag	2013
Periodizität	Ad hoc
Teilnahme an der Erhebung (Primärstatistik)	Verpflichtend
Zentrale Rechtsgrundlagen	EU: Vereinbarung des Europäischen Statistischen Systems (ESS-Vereinbarung) im Sinne des Artikels 14 Absatz 1 Buchstabe c der Verordnung (EG) Nr. 223/2009 über europäische Statistiken.
Tiefste regionale Gliederung	Österreich/Bundesländer
Verfügbarkeit der Ergebnisse	24. November 2014
Sonstiges	-

1. Allgemeine Informationen

1.1 Ziel und Zweck, Geschichte

Das Ad-hoc-Modul „Arbeitsunfälle und arbeitsbezogene Gesundheitsprobleme“ dient der Erfassung von Arbeitsunfällen, berufsbedingten Erkrankungen und Belastungen am Arbeitsplatz. Die Fragen zu den Arbeitsunfällen und den Erkrankungen, die durch eine Erwerbstätigkeit hervorgerufen oder verschlimmert wurden, bezogen sich auf die letzten zwölf Monate vor der Befragung. Für den Fragenblock der Belastungen am Arbeitsplatz war der jeweilige Erhebungszeitpunkt relevant.

Bislang standen Daten zu anerkannten Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten auf nationaler Ebene ausschließlich in Form von Verwaltungsdaten der Sozialversicherungen zur Verfügung. Das Ad-hoc-Modul zum Mikrozensus soll einerseits diese Verwaltungsdaten inhaltlich ergänzen, aber auch zur Harmonisierung der Daten auf europäischer Ebene beitragen.

[Themen der Ad-hoc-Module ab 1999.](#)

1.2 Auftraggeberinnen bzw. Auftraggeber

Eurostat

1.3 Nutzerinnen und Nutzer

Nationale Institutionen:

- Bundeskanzleramt
- Bundesministerien
- Interessensvertretungen (z.B. Sozialpartner, Kammern, Standesvertretungen, etc.)
- Gebietskörperschaften (Bund, Länder, Gemeinden)
- Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO)
- Statistik Austria (interne Nutzerinnen und Nutzer)

Internationale Institutionen:

- Europäische Kommission
- OECD
- Non-Profit-Organisationen

Nicht Institutionelle Nutzerinnen und Nutzer:

- Medien
- Bildungseinrichtungen
- Forschungseinrichtungen

1.4 Rechtsgrundlage(n)

Nationale Rechtsgrundlagen:

[EWStV, BGBl. II Nr. 111/2010](#)

EU-Rechtsgrundlagen:

[Verordnung \(EG\) Nr. 577/98](#)

[Verordnung \(EU\) Nr. 220/2010](#)

[ESS-Vereinbarung](#)

2. Konzeption und Erstellung

2.1 Statistische Konzepte, Methodik

2.1.1 Gegenstand der Statistik

Die Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung erstreckt sich auf die gesamte Wohnbevölkerung in Privathaushalten und somit auf jene Wohnungen, in denen zumindest eine Person ihren Hauptwohnsitz gemeldet hat. Die Stichprobe ist nach Bundesländern geschichtet und umfasst pro Quartal bundesweit etwa 22.500 Wohnungen. Jede Wohnung verbleibt für fünf Erhebungen in der Stichprobe (Fünftel-Rotation). Die erstmalige Befragung erfolgt mittels Face-to-Face-Interview, also durch persönliche Befragung durch eine Interviewerin bzw. einen Interviewer (CAPI, Computer Assisted Personal Interviewing), die vier Folgebefragungen werden im Telefonstudio der Statistik Austria durchgeführt, und zwar mit Hilfe des Computer Assisted Telephone Interviewing (CATI).

Beim vorliegenden Ad-hoc-Modul wurden jene Personen befragt, die im Rahmen der Fünftel-Rotation erstmals in die Stichprobe aufgenommen wurden. Diese Personen bzw. Haushalte der ersten Befragungswelle wurden persönlich (Face-to-Face) mittels computerunterstützten standardisierten Interviews (CAPI) befragt. Die Befragung erfolgte kontinuierlich über das ganze Jahr verteilt für die Referenzperiode Jänner bis Dezember 2013. Die Grundgesamtheit des Ad-hoc-Moduls waren alle zur Wohnbevölkerung im Alter von 15 oder mehr Jahren zählende Personen, die zum Zeitpunkt der Befragung entweder erwerbstätig waren oder ihre Erwerbstätigkeit beendet hatten.

Der genaue Wortlaut der einzelnen Fragen des Ad-hoc-Moduls 2013 ist dem [Interviewerhandbuch](#) zu entnehmen. Die Fragen zum Modul wurden anschließend an die Fragen der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung gestellt.

2.1.2 Beobachtungs-/Erhebungs-/Darstellungseinheiten

Bevölkerung Österreichs in Privathaushalten im Alter von 15 und mehr Jahren, ohne Personen die niemals erwerbstätig waren.

2.1.3 Datenquellen, Abdeckung

Primärstatistische Erhebung der Statistik Austria.

2.1.4 Meldeeinheit/Respondentinnen und Respondenten

Bevölkerung Österreichs in Privathaushalten im Alter von 15 und mehr Jahren, ohne Personen die niemals erwerbstätig waren.

2.1.5 Erhebungsform

Stichprobe.

2.1.6 Charakteristika der Stichprobe

Bei der Mikrozensus-Stichprobe handelt es sich um eine Wohnungsstichprobe. Im Gegensatz zum früheren Mikrozensus (bis 2003), dessen Basis die jeweilige Gebäude- und Wohnungszählung bzw. die Volkszählung sowie die Meldungen der neu erbauten Wohnungen waren, ist die Grundlage für die Ziehung der Stichprobe des neuen Mikrozensus (ab 2004) das Zentrale Melderegister (ZMR). Dies hat den Vorteil, dass der Auswahlrahmen für die Stichprobe laufend aktualisiert wird und die Qualität der Stichprobe nicht gegen Ende der Dekade sinkt. Die Stichprobenziehung erfolgt durch eine einstufige, nach Bundesländern geschichtete Zufallsauswahl.

2.1.7 Erhebungstechnik/Datenübermittlung

Die Erstbefragungen finden mittels persönlicher (Face-to-Face) Interviews statt, die Folgebefragungen über ein Telefonstudio. Beide Befragungen erfolgen mittels direkter elektronischer Dateneingabe (CAPI, CATI).

Da das Modul an die Erstbefragungen der Mikrozensus-Stichprobe in allen vier Quartalen 2014 angeschlossen war, wurden die Erhebungen mittels Face-to-Face-Interviews durchgeführt. Die Erstinterviews erfolgen mittels eines computerunterstützten persönlichen Interviews (CAPI). Dabei sind die Face-to-Face Interviewerinnen und Interviewer mit Laptops ausgestattet, die Antworten werden direkt in den elektronischen Fragebogen eingegeben. Die Rekrutierung sowie die Schulung der Interviewerinnen und Interviewer erfolgt zentral durch die Statistik Austria.

Für die seit dem zweiten Quartal 2006 im Face-to-Face-Bereich verwendeten Laptops wird die niederländische Software Blaise eingesetzt. Die unmittelbare Eingabe von Antworten in elektronische Fragebögen ermöglicht eine bessere Standardisierung des vorgelesenen Fragentextes, ein leichteres Monitoring der Interviewerinnen und Interviewer, sowie eine Verringerung von Fehlern aufgrund falscher Filterführung. Außerdem ist es bei auftretenden inkonsistenten Angaben möglich, während des Interviews „Warnings“ einzublenden.

2.1.8 Erhebungsbogen (inkl. Erläuterungen)

[Interviewererläuterungen inkl. Fragebogen.](#)

2.1.9 Teilnahme an der Erhebung

Freiwillig.

2.1.10 Erhebungs- und Darstellungsmerkmale, Maßzahlen; inkl. Definition

Erwerbstätigkeit / Nicht-Erwerbstätigkeit

Nach internationaler Definition (ILO-Konzept) gilt eine Person dann als erwerbstätig, wenn sie in der Referenzwoche mindestens eine Stunde als Unselbständige, Selbständige oder mithelfende Familienangehörige gearbeitet hat. Hat die Person nur aufgrund von Urlaub, Krankheit etc. nicht gearbeitet, aber ansonsten einer Arbeit nachgeht, gilt sie ebenfalls als erwerbstätig. Personen in Elternkarenz mit aufrechtem Dienstverhältnis, deren Karenzierung nicht länger als 22 Monate dauert, sowie Lehrlinge zählen ebenfalls zu den Erwerbstätigen, nicht hingegen Präsenz- und Zivildienstler. Personen, die nicht dieser Definition entsprechen, gelten als nicht erwerbstätig.

Arbeitsunfälle

Arbeitsunfälle sind Unfälle, die sich während einer beruflichen Tätigkeit oder während der in der Arbeit verbrachten Zeit ereignen. Gemeint sind hier alle Unfälle die sich während der Arbeitszeit ereignen, auch wenn sie nicht bei der üblichen Tätigkeit oder am üblichen Arbeitsplatz passieren. Auch Arbeitsunfälle, die keine Fehlzeiten verursachen oder ärztlicher Behandlung bedürfen werden berücksichtigt.

Laut Gesetzestext (Allgemeines Sozialversicherungsgesetz, ASVG) sind Arbeitsunfälle wie folgt definiert: Arbeitsunfälle sind Unfälle, die sich im örtlichen, zeitlichen und ursächlichen Zusammenhang mit der die Versicherung begründenden Beschäftigung ereignen. Unfälle am Weg von zu Hause an den üblichen Arbeitsplatz bzw. vom üblichen Arbeitsplatz nach Hause, etc. (so genannte **Wegunfälle**) zählen zwar laut ASVG zu den Arbeitsunfällen, wurden jedoch in dieser Untersuchung wegen einer internationalen Vergleichbarkeit nicht erfasst.

Arbeitsbedingtes Gesundheitsproblem

Ziel dieser Fragen war es herauszufinden, ob der/die Befragte während der letzten 12 Monate an einer Krankheit, einer Beeinträchtigung bzw. einem körperlichen oder psychischen Gesundheitsproblem gelitten hat, die/das durch die (frühere oder aktuelle) Arbeit verursacht oder verschlechtert wurde. Es wurde jedes Gesundheitsproblem der letzten 12 Monate einbezogen, dass durch die (frühere oder aktuelle) Arbeit verursacht oder verschlechtert wurde. Das heißt,

die arbeitsbezogenen Gesundheitsprobleme wurden nicht nur auf die gemeldeten oder vom Arzt bestätigten Gesundheitsprobleme beschränkt, sondern auch solche ohne Krankenstände bzw. Fehlzeiten wurden einbezogen. Arbeitsunfälle und sonstige Unfälle zählten nicht dazu und wurden klar von den Erkrankungen bzw. Gesundheitsproblemen unterschieden. Beispiele zu arbeitsbedingten Gesundheitsproblemen finden Sie in den angeschlossenen Interviewerläuterungen. Das schwerwiegendste Gesundheitsproblem war jenes, dass in der Selbstbeurteilung des/der Respondenten/-in die stärksten Auswirkungen auf seine/ihre Aktivitäten hatte.

Körperliche Risikofaktoren

Ziel der Frage war es zu erfahren, ob der/die Respondent/-in bei der Arbeit einem Faktor ausgesetzt war, der seine/ihre körperliche Gesundheit beeinträchtigen kann und dies in einem Ausmaß oder einer Häufigkeit der Belastung, die immer als Risiko und potenzielle Gesundheitsgefährdung wahrgenommen wurde.

Psychische Risikofaktoren

Die Fragen zu psychischen Risikofaktoren zielten darauf ab, das Ausgesetztsein bei der Arbeit oder am Arbeitsplatz und das Wohlbefinden aus der Sicht des/der Arbeiter/-innen zu erheben.

Zeitdruck oder Arbeitsüberlastung bezieht sich auf die Anforderungen hinsichtlich Zeit, in der bzw. bis wann eine Arbeit durchgeführt werden soll oder auf die Anforderungen hinsichtlich der auszuführenden Arbeitsmenge.

Gewalt oder Gewaltandrohung bezieht sich auf physische Gewalt, die von einer anderen Person oder Gruppe ausgeübt wird und in körperlichem, sexuellem oder psychischem Leid resultieren, die alle zu einer Verringerung des psychischen Wohlbefindens führen.

Mobbing oder Belästigungen meint die beabsichtigte Machtausübung durch eine andere Person oder Gruppe, wodurch die körperliche, mentale, spirituelle, moralische oder soziale Entwicklung beeinträchtigt und in weiterer Folge das mentale Wohlbefinden verringert wird. In diesem Zusammenhang wird auch der Begriff „psychische Gewalt“ verwendet und ist in dieser Kategorie enthalten.

2.1.11 Verwendete Klassifikationen

Wirtschaftszweig: Systematik der Wirtschaftstätigkeiten [ÖNACE 2008](#).

Beruf: [Ö-ISCO](#).

Schulbildung: Bildungsklassifikation sowie Zuordnung der Bildungsgänge des österreichischen Bildungswesens zur [ISCED1997](#).

2.1.12 Regionale Gliederung

Bundesländerebene.

2.2 Erstellung der Statistik, Datenaufarbeitung, qualitätssichernde Maßnahmen

2.2.1 Datenerfassung

Es wurden persönliche Interviews geführt. Die Datenerfassung erfolgte elektronisch, unmittelbar bei Interviewführung (CAPI).

2.2.2 Signierung (Codierung)

Beruf und Wirtschaftsklasse sowie Ausbildungszweig wurden bei der Datenerfassung im Rahmen einer Dialogsignierung mittels Alphabetikum („Lookup“) verkodet. War keine direkte Zuordnung möglich, erfolgte eine Freitexteingabe. Die entsprechenden Codes wurden nachträglich durch eigens geschultes Personal vergeben.

2.2.3 Plausibilitätsprüfung, Prüfung der verwendeten Datenquellen

Ein Teil der Plausibilitätsprüfung wurde mittels der Software Blaise schon während des Interviews durchgeführt. Es wurden „Checks“ eingebaut, wobei sich diese in sogenannte „Hard Errors“ und „Signals“ gliedern. Bei „Signals“, also bei Warnungen, besteht die Möglichkeit, nach Prüfung der Umstände, den als zunächst nicht plausibel angesehenen Wert zu bestätigen. Somit können Eingabefehler erkannt und noch im Laufe des Interviews behoben werden. Da diese Prüfschritte bereits während des Interviews stattfinden, liegen keine Daten über den Umfang dieser durchgeführten Korrekturen vor.

Die zweite Phase der Plausibilitätsprüfung erfolgte im Zuge der Datenaufarbeitung mittels SPSS, wobei die Daten sowohl auf falsche Filterführung als auch auf inhaltliche Konsistenz überprüft wurden.

2.2.4 Imputation (bei Antwortausfällen bzw. unvollständigen Datenbeständen)

Zielgruppe der Befragung waren grundsätzlich alle Personen in Privathaushalten ab 15 Jahren, die zum Zeitpunkt der Erhebung erwerbstätig waren bzw. schon aus dem Erwerbsleben ausgeschieden waren. Diese Gruppe wurde im Zuge der face-to-face-Erstbefragung befragt und umfasste 21.463 Personen.

Einzelne Fragen waren jedoch an variierende Personengruppen adressiert. Personen, die zum Zeitpunkt der Erhebung oder innerhalb des letzten Jahres erwerbstätig waren, starteten die Befragung mit dem Block „Arbeitsunfälle“. Personen, die vor länger als einem Jahr erwerbstätig waren begannen die Befragung mit dem Block „Gesundheitsprobleme“. Die Fragen des Blocks „Belastungsfaktoren“ richteten sich an Personen, die zum Zeitpunkt der Erhebung erwerbstätig waren. Personen ohne Berufserfahrung wurden nicht befragt. Für das Sonderprogramm bestand keine gesetzliche Auskunftspflicht und es waren nur Selbstauskünfte erlaubt.

Der Anteil der Verweigerungen beim ad-hoc-Modul betrug 12,8%. Dieser Anteil wurde bezogen auf die Personen, die im Grundprogramm des Mikrozensus aufgrund der Filterführung zur Befragung vorgesehen waren. Der Anteil der nicht am Modul teilnehmenden Personen wurde durch Gewichtung ausgeglichen.

Schätzungen für verschiedenste Werte auf Basis des Mikrozensus werden deutlich erleichtert, wenn das Datenfile auf vollständigen Datensätzen beruht. Jedoch wissen die Respondentinnen und Respondenten in manchen Fällen die Antwort auf einzelne Fragen nicht oder weigern sich, eine Angabe zu machen. Solche einzelnen Antwortausfälle (Item-Non-Response) werden im Mikrozensus durch Imputation ausgeglichen.

Ebenso wie bei der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung wurden auch beim Ad-hoc-Modul 2013 Antwortausfälle bei einzelnen Fragen durch Imputation ausgeglichen, um einen vollständigen Datensatz zu erhalten. Für das Modul 2013 wurde der Item-Non-Response mit der k-Nearest-Neighbour-Methode imputiert. Die Distanzen wurden mit der Gower-Distanzfunktion berechnet. Als Distanzvariablen wurden für alle imputierten Variablen Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Bundesland und Erwerbsstatus benutzt und pro Variable um weitere Distanzvariablen mit kausalem Zusammenhang ergänzt.

Mit Hilfe der Imputation bzw. des Entfernens von mangelhaften Fällen wird im Datensatz eine 100%ige Beantwortung aller Fragen simuliert. Voraussetzung für eine gute Imputation ist, dass der Anteil der fehlenden Werte einer Variablen etwa 10% nicht überschreitet. Andernfalls würde nahezu unvermeidbar ein dann wohl vorhandener Non-Response-Bias auf die fehlenden Werte übertragen. Beim Ad-hoc-Modul 2013 wurde diese Mindestanforderung bei allen Variablen erfüllt. Der Anteil der zu imputierenden Werte rangierte auf einer Bandbreite von 0,1 bis 0,3%, wobei letztgenannter Wert der mit Abstand höchste Anteil war und die Einstufungsfrage hinsichtlich der schwerwiegendsten körperlichen Belastungen betraf.

2.2.5 Hochrechnung (Gewichtung)

Die Ergebnisse des Mikrozensus werden auf die Bevölkerung je Bundesland nach Fünf-Jahres-Altersgruppen und Geschlecht sowie nach fünf Staatsbürgerschaftsgruppen je Bundesland jeweils laut dem Bevölkerungsregister der Statistik Austria am Beginn des Berichtsquartals hochgerechnet. Allen Personen eines Haushalts wird jeweils das Durchschnittsgewicht des Haushalts zugewiesen.

Für das Modul 2013 wurde im ersten Schritt ebenfalls nach diesen Gruppen hochgerechnet. Die hochgerechneten Verteilungen dieser Gruppen im Modul stimmten mit den Verteilungen der vier Quartalsdurchschnitte des Jahres 2013 überein.

Im zweiten Schritt wurden die Gewichte an die Verteilung des Erwerbsstatus nach Bundesland angepasst. Darauf wurden die Gewichte noch den Bundesländern und Geburtsland angepasst. Die Rechenschritte wurden wiederholt bis die Gewichte stabil waren.

Die Bevölkerung im Quartal im LFS entspricht der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz zu Quartalsbeginn aus dem zentralen Melderegister (ohne Anstaltsbevölkerung). Für die Analyse auf EU-Ebene werden die Zivildienstleistenden nicht berücksichtigt. Im vorliegenden Bericht sind die Zivildienstleistenden hingegen inkludiert, um eine Vergleichbarkeit mit der Erhebung des Jahres 2007 zu gewährleisten.

2.2.6 Sonstige qualitätssichernde Maßnahmen

Eine Ad-hoc-Arbeitsgruppe zur Optimierung von Frageformulierungen (mit Vertretern der Ministerien, Sozialpartner, Wissenschaft) tagte mit dem Ziel der Verbesserung der Gültigkeit und Zuverlässigkeit der Fragen sowie der Respondentenentlastung. Der entwickelte Fragebogen wurde außerdem einem Pretest unterzogen. Interviewerschulungen und die Bereitstellung adäquater Erhebungsinstrumente sollten die Datenqualität auf der Erhebungsseite garantieren. Den Interviewerinnen und Interviewern wurden zusätzlich Interviewererläuterungen zur Verfügung gestellt. Auf der Seite der Datenaufarbeitung und -auswertung wurden Plausibilitätskontrollen erarbeitet. Hier wird z.B. geprüft ob die Merkmale logisch mit dem angegebenen Geschlecht und Alter übereinstimmen und ob die Filter in der Programmierung umgesetzt wurden. Die bereits im letzten Modul angewandten Imputationsmethoden wurden auf ihre Optimierung hinsichtlich Datenqualität und Zeitaufwand geprüft und flossen in verbesserter Form in das Ad-Hoc-Modul 2013 ein.

2.3 Publikation (Zugänglichkeit)

2.3.1 Endgültige Ergebnisse

November 2014.

2.3.2 Publikationsmedien

Datenlieferung an Eurostat

Im März 2014 wurde jener Datenbestand an Eurostat übermittelt, bei dem für die Nettostichprobe des Moduls die Datensätze der Arbeitskräfteerhebung 2013 und des Moduls verknüpft wurden. Die Daten wurden mit dem für das Modul erstellten Gewicht versehen und gemäß EU-Vorgaben codiert.

Publikation

In der Publikation „Arbeitsunfälle und arbeitsbezogene Gesundheitsprobleme. Modul der Arbeitskräfteerhebung 2013“ sind alle Ergebnisse des Ad-hoc-Moduls enthalten. Die wichtigsten Ergebnisse werden umfassend beschrieben sowie durch Grafiken und Tabellen veranschaulicht. Zusätzlich erfolgt eine umfangreiche Information zur Methodik. Die Publikation wurde im November 2014 veröffentlicht. Eine digitale Version ist über die [Homepage der Statistik Austria](#) kostenfrei abrufbar.

Pressemitteilung

Am 24. November 2014 wurde eine Pressemitteilung zum Thema „Arbeitsunfälle und arbeitsbezogene Gesundheitsprobleme“ veröffentlicht. ([Pressemitteilung](#): „Gesundheitsrisiko Arbeitsplatz: Acht von zehn Erwerbstätigen gesundheitlich belastet“)

Internet

Auf der Homepage der Statistik Austria kann die Standard-Dokumentation des Moduls 2013 der [Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung](#) gratis heruntergeladen werden. Ebenso sind die digitale Version der Publikation, sowie die Pressemitteilungen verfügbar.

Daten

Die anonymisierten Daten, im SPSS- oder SAS-Format, mit voller Dokumentation (Metadaten), mit und ohne Imputation, werden kostenpflichtig angeboten. Die zur Verfügung gestellten Informationen (Dokumentation, Metadaten) dienen der korrekten Interpretation der Daten durch die Nutzer. Sowohl im Endbericht als auch auf der Homepage der Statistik Austria finden sich methodische Hintergrundinformationen. Diese bieten u. a. Informationen über das Erhebungsinstrument sowie die Merkmalsbeschreibung. Testdaten können von der Statistik Austria kostenlos bezogen werden.

Sonderauswertungen

Gegen entsprechenden Kostenersatz können spezielle Auswertungen bezogen werden.

2.3.3 Behandlung vertraulicher Daten

Es werden ausschließlich anonymisierte Daten weitergegeben. Aus der Veröffentlichung der Ergebnisse und der Abgabe anonymisierter Einzeldaten ist kein Rückschluss auf Einzelpersonen möglich.

3. Qualität

3.1 Relevanz

Eine Statistik ist soweit relevant, wie sie den Bedürfnissen der Benutzer bzw. Auftraggeber entspricht. Rein formal ist diese Voraussetzung erfüllt, da das Mikrozensus-Sonderprogramm „Arbeitsunfälle und arbeitsbezogene Gesundheitsprobleme“ jene Fragen enthält, die die Europäische Kommission vorgab.

Zu den anerkannten Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten standen bislang auf nationaler Ebene ausschließlich Verwaltungsdaten der Sozialversicherungen zur Verfügung. Das Ad-hoc-Modul zur Arbeitskräfteerhebung soll einerseits Informationen bereitstellen, die durch die Verwaltungsdaten nicht zur Verfügung stehen und andererseits einer weiteren Harmonisierung der Datenlage auf europäischer Ebene dienen.

Die wichtigsten Nutzer der erhobenen Informationen sind öffentliche Institutionen wie Bundesministerien, Länder sowie die Wissenschaft, und nicht zuletzt die breite Öffentlichkeit.

3.2 Genauigkeit

3.2.1 Stichprobenbedingte Effekte, Repräsentativität

Bei der Mikrozensus-Stichprobe handelt es sich um eine Wohnungsstichprobe. Im Gegensatz zum früheren Mikrozensus (bis 2003), dessen Basis die jeweilige Gebäude- und Wohnungszählung bzw. Volkszählung und die Meldungen der neu erbauten Wohnungen waren, ist die Grundlage für die Ziehung der Stichprobe des neuen Mikrozensus (ab 2004) das Zentrale Melderegister (ZMR). Das hat den Vorteil, dass der Auswahlrahmen für die Stichprobe laufend aktualisiert wird, und die Qualität der Stichprobe nicht gegen Ende der Dekade sinkt. Die Stichprobenziehung erfolgt durch eine Zufallsauswahl der Wohnungen. Die Stichprobe ist nach Bundesländern geschichtet. Es handelt sich somit um eine einstufige Zufallsauswahl.

Den EU-Vorgaben zur Repräsentativität der Stichprobe wird damit entsprochen. Die betreffende Stelle der Ratsverordnung 577/98 (Art.3/1) enthält die Forderung, den Stichprobenplan so zu gestalten, "dass für Merkmale, die 5% der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter betreffen, der relative Standardfehler höchstens 8% beträgt, wobei vom Designeffekt für die Variable "Arbeitslosigkeit" auszugehen ist".

Die bei der Arbeitskräfteerhebung erhobenen Merkmale sind Großteils qualitativer bzw. diskreter Natur. Die Auswertung dieser Merkmale erfolgt vorwiegend durch Berechnung von absoluten bzw. relativen Häufigkeitstabellen, die für jede Ausprägungskombination der tabellenerzeugenden Merkmale die darauf entfallende hochgerechnete Fallzahl angeben. Diese hochgerechneten Werte sind mit einer gewissen Unschärfe behaftet, da ihre Berechnung nicht auf Basis einer Vollerhebung, sondern auf Basis einer Stichprobe erfolgt. Diese Unschärfe wird mit dem relativen Stichprobenfehler bei 95-prozentiger Sicherheit bzw. mit dem Variationskoeffizienten (=relativer Stichprobenfehler bei 68-prozentiger Sicherheit) gemessen ([Stichprobenfehler](#)).

3.2.2 Nicht-stichprobenbedingte Effekte

3.2.2.1 Qualität der verwendeten Datenquellen

Ausreichend.

3.2.2.2 Abdeckung (Fehlklassifikationen, Unter-/Übererfassung)

Die Abdeckung der Grundgesamtheit durch den Auswahlrahmen der Stichprobe ist durch die Nutzung des zentralen Melderegisters grundsätzlich gegeben. Allerdings kann eine derartige Stichprobe praktisch nie zu 100% ausgeschöpft werden. So sind erwerbstätige Personen in Singlehaushalten schwerer anzutreffen als in größeren Familien mit Kindern. In städtischen Ballungszentren ist die Ausschöpfung ebenfalls geringer, wie das Bundesland Wien zeigt, da die Personen seltener erreichbar sind. Die Größe der Verzerrung lässt sich nur schlecht einschätzen. Generell sind ausländische Staatsangehörige tendenziell untererfasst, da es bei diesen Bevölkerungsgruppen schwieriger ist, ein vollständiges Interview zu erhalten als bei deutschsprachigen Personen. Aus diesem Grund wird das Grundprogramm des Mikrozensus in drei weitere Sprachen übersetzt – Englisch, Türkisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch. Auch beim Modul 2013 konnten die Interviewerinnen und Interviewer auf eine dieser Fremdsprachen umschalten. Zusätzlich wurden im Telefonstudio auch mehrsprachige Erhebungspersonen eingesetzt (türkisch, serbisch, kroatisch, englisch, französisch).

3.2.2.3 Antwortausfall (Unit-Non Response, Item-Non Response)

Für das Modul 2013 war – im Gegensatz zum Grundprogramm der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung - die Beantwortung der Fragen freiwillig. Der Anteil der Antwortausfälle (Unit-Non-Response) lag für das Modul 2013 nur bei 12,8%. Jedoch kam es beim Modul auch zur Nichtbeantwortung einzelner Merkmale (Item-Non-Response).

Dieser Anteil wurde bezogen auf die Personen, die im Grundprogramm des Mikrozensus aufgrund der Filterführung zur Befragung vorgesehen waren. Der Anteil der nicht am Modul teilnehmenden Personen wurde durch Gewichtung ausgeglichen.

Für das Sonderprogramm bestand keine gesetzliche Auskunftspflicht und es waren nur Selbstauskünfte erlaubt.

Unit-Non-Response

Die Maßzahl für die Unit-Non-Response ist die Antwortquote. Der Wert setzt sich aus den Personen zusammen, die die Auskunft für das Modul abgelehnt haben. Diese Antwortverweigerungen werden durch die Gewichtung ausgeglichen (siehe [Teilnahme](#)).

Item-Non-Response

Schätzungen für verschiedenste Werte auf Basis des Mikrozensus werden deutlich erleichtert, wenn das Datenfile auf vollständigen Datensätzen beruht. Jedoch wissen die Respondentinnen und Respondenten in manchen Fällen die Antwort auf einzelne Fragen nicht oder weigern sich, eine Angabe zu machen. Solche einzelnen Antwortausfälle (Item-Non-Response) werden im Mikrozensus durch Imputation ausgeglichen.

Ebenso wie bei der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung wurden auch beim Ad-hoc-Modul 2013 Antwortausfälle bei einzelnen Fragen durch Imputation ausgeglichen, um einen vollständigen Datensatz zu erhalten. Für das Modul 2013 wurde der Item-Non-Response mit der k-Nearest-Neighbour-Methode imputiert, wobei $k=3$ gewählt wurde. Die Distanzen wurden mit der Gower-Distanzfunktion berechnet. Als Distanzvariablen wurden für alle imputierten Variablen Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Bundesland und Erwerbsstatus benutzt und pro Variable um weitere Distanzvariablen mit kausalem Zusammenhang ergänzt.

Mit Hilfe der Imputation bzw. des Entfernens von mangelhaften Fällen wird im Datensatz eine 100%ige Beantwortung aller Fragen simuliert. Voraussetzung für eine gute Imputation ist, dass der Anteil der fehlenden Werte einer Variablen etwa 10% nicht überschreitet. Andernfalls würde nahezu unvermeidbar ein dann wohl vorhandener Non-Response-Bias auf die fehlenden Werte übertragen. Beim Ad-hoc-Modul 2013 wurde diese Mindestanforderung bei allen Variablen erfüllt. Der Anteil der zu imputierenden Werte rangierte auf einer Bandbreite von 0,1 bis 0,3%, wobei letztgenannter Wert der mit Abstand höchste Anteil war und die Einstufungsfrage hinsichtlich der schwerwiegendsten körperlichen Belastungen betraf.

3.2.2.4 Messfehler (Erfassungsfehler)

Fehler durch Fremdauskünfte (Proxy-Interviews)

Es waren nur Selbstauskünfte erlaubt.

Interviewerfehler

Interviewerfehler können durch falsch gestellte Fragen, durch Fehleinträge der Interviewer sowie durch teilweise oder gänzlich gefälschte Interviews entstehen. Die Prüfung auf Interviewerfehler erfolgt im Rahmen der allgemeinen Datenprüfung der komplettierten Befragungen.

3.2.2.5 Aufarbeitungsfehler

Über die Höhe des Aufarbeitungsfehlers ist nichts bekannt.

3.2.2.6 Modellbedingte Effekte

Keine bekannt.

3.3 Aktualität und Rechtzeitigkeit

Um die Aktualität von statistischen Ergebnissen beurteilen zu können, ist der gesamte Produktionsprozess von Datenerhebung, -erfassung, Korrektur (Plausibilitäten), Imputation, Hochrechnung und Publikation zu beachten. Die Organisation des Erhebungsablaufes beim Modul entspricht dem des Grundprogramms. Erhebungszeitraum des Moduls war das gesamte Jahr 2013 (1. bis 4. Quartal). Im Zuge der Aufarbeitung des Mikrozensus wurden nach Erhalt des Datensatzes die Plausibilitätskontrollen sowie die Imputation fehlender Angaben durchgeführt und anschließend auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. Der Datensatz war im März 2014 vorhanden. Der Abgabetermin für das Modul an Eurostat war Ende März 2014 und wurde somit eingehalten. Die Publikation „Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme“ wurde im Oktober 2014 fertiggestellt. Die Ergebnisse wurden am 24. November 2014 im Rahmen einer Pressemitteilung veröffentlicht.

3.4 Vergleichbarkeit

3.4.1 Zeitliche Vergleichbarkeit

Da im Jahr 2007 bereits ein Zusatzmodul zur Arbeitskräfteerhebung „Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme“ durchgeführt wurde und die Erhebung in den Grundzügen jener aus dem Jahr 2013 gleicht, können grundlegende Ergebnisse miteinander verglichen werden, um so eine Entwicklung der zentralen Merkmale nachzuzeichnen.

Die Definition der Zielgruppe für das Modul 2013 war ident mit jener von 2007. Es wurden alle Personen im Alter von 15 und mehr Jahren befragt (ohne Personen die niemals erwerbstätig waren). Da die Zielgruppe bzw. die Fragestellungen oder Antwortmöglichkeiten im Vergleichsjahr jedoch nicht immer mit der aktuellen Erhebung übereinstimmt, wird in diesen Fällen darauf hingewiesen.

(Siehe Bericht [„Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme. Modul der Arbeitskräfteerhebung 2013“](#).)

3.4.2 Internationale und regionale Vergleichbarkeit

Regionale Vergleichbarkeit

Der Stichprobenplan ergab ein annähernd gleichwertiges Ausmaß an Stichprobenfehlern für die Bundesländer, unabhängig von deren Größe. Bei tieferen regionalen Auswertungen wird naturgemäß – neben dem Stichprobenfehler – auch der Einfluss anderer Störungen, wie Ausfälle von Interviewerinnen und Interviewern, systematische Fehler durch einzelne Interviewerinnen und Interviewer usw. stärker.

Internationale Vergleichbarkeit

Da die Arbeitskräfteerhebung eine auf Grundlage einer ESS-Vereinbarung durchgeführte Erhebung ist, bei der die einzelnen Themen, Fragen und Definitionen für alle Mitgliedsländer vorgegeben sind, ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse gegeben. Auch das Ad-hoc-Modul zum Thema „Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme“ wurde EU-weit durchgeführt. Ergebnisse aus den Erhebungen aller EU-Länder sind verfügbar. Die Publikation international vergleichender Ergebnisse des Ad-hoc-Moduls 2013 erfolgt durch das Europäische Statistische Amt (Eurostat).

3.5 Kohärenz

Für die Überprüfung der Angaben zu Arbeitsunfällen wurden Daten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HSV) zur gleichen Referenzperiode herangezogen. Die Zahl der mit dem Ad-hoc-Modul „Arbeitsunfälle und arbeitsbezogene Gesundheitsprobleme“ erfassten Arbeitsunfälle ist höher als jene der vom Hauptverband publizierten Arbeitsunfälle, da bei letzterem eine Meldepflicht nur für Arbeitsunfälle besteht, die mehr als drei Krankenstandstage verursachen. Im Rahmen der Befragung wurden dagegen alle Arbeitsunfälle abgefragt.

Beim Vergleich der Daten des Ad-hoc-Moduls mit den Daten des Hauptverbandes nach Unfällen mit mehr als drei Krankenstandtagen liegt die Zahl der von Statistik Austria erhobenen Arbeitsunfälle ebenfalls höher. Gründe dafür sind: der HSV führt in der Statistik von den Versicherungen anerkannte Arbeitsunfälle an, die Anerkennung von Arbeitsunfällen kann unter Umständen ein längerer Prozess sein und daher müssen noch nicht alle im Jahr 2013 aufgetretenen Unfälle in der Statistik des HSV enthalten sein. Zudem ist anzunehmen, dass im Zuge von nicht angemeldeten (Zweit)tätigkeiten aufgetretene Arbeitsunfälle zwar von den Personen selbst als solche deklariert werden, nicht aber bei der Versicherung gemeldet werden.

4. Ausblick

Derzeit werden in der Arbeitsgruppe für Arbeitsmarktstatistik die Themen für die Module zur Arbeitskräfteerhebung diskutiert. Eine Wiederholung des Moduls zum Thema „Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme“ wurde für das Jahr 2020 vorgeschlagen.

Für das Modul 2013 ist ein Artikel in den Statistischen Nachrichten geplant, welcher die Hauptergebnisse näher beleuchten soll.

Glossar

Relevante [Begriffe, Konzepte und Definitionen](#).

Abkürzungsverzeichnis

AKE	Arbeitskräfteerhebung
CAPI	Computer Assisted Personal Interviewing
CATI	Computer Assisted Telephone Interviewing
EG	Europäische Gemeinschaft
EU	Europäische Union
Eurostat	Europäisches Statistisches Amt
EWStV	Erwerbs- und Wohnungsstatistikverordnung
ILO	International Labour Organization
ISCED	International Standard Classification of Education
ISCO	International Standard Classification of Occupations
LFK	Labour Force-Konzept
LFS	Labour Force Survey (Arbeitskräfteerhebung)
LUK	Lebensunterhaltskonzept
MZ	Mikrozensus (Wohnungs- und Arbeitskräfteerhebung)
NACE	Nomenclature statistique des activités économiques dans la Communauté Européenne
NUTS	Nomenclature des unités territoriales statistique
SPSS	Statistical Package of the Social Sciences
ZMR	Zentrales Melderegister

Hinweis auf ergänzende Dokumentationen/Publicationen

Standard-Dokumentation des Mikrozensus: [Mikrozensus ab 2004 – Arbeitskräfte und Wohnungserhebung](#).

Anlagen

Folgende Sub-Dokumente sind in dieser Standard-Dokumentation verlinkt:

[Themen der Ad-hoc-Module ab 1999](#)

[EWStV, BGBl. II Nr. 111/2010](#)

[ESS-Vereinbarung](#)

[Interviewerhandbuch](#)

[Stichprobenfehler](#)

[Teilnahme](#)

[Item-Non-Response](#)

[Begriffe, Konzepte und Definitionen](#)